

SITZUNG N° 1/2021 vom 24. Februar 2021

Beginn: 9.00 Uhr

Anwesend:

C S V

WOLTER Michel, Bürgermeister
PIRROTTE Frank, Schöffe
STURM Richard, Schöffe
SCHOLLER Guy, Rat
BRUCH Jean-Marie, Rat
HAMES Joseph, Rat
SCHMIT Danielle, Rätin

L S A P

CRUCHTEN Yves, Rat (ab Punkt 1.3.)
RUCKERT Arsène, Rat
DUPREL Mireille, Rätin
THIRY-DE BERNARDI Monique, Rätin
CIUCA Patrick, Rat

DÉI GRÉNG

SIEBENALER-THILL Josée-Anne, Schöffin
KIHN Anne, Rätin

D P

FUNCK Nico, Rat, entschuldigt

TAGESORDNUNG:

Öffentliche Sitzung

1. Politik

- 1.1. Rangordnungsliste des Gemeinderats der Gemeng Käerjeng.
- 1.2. Mitteilungen des Schöffenrates.
- 1.3. Stellungnahme des Gemeinderates zum Gesetzesprojekt vom 30. September 2020
bezüglich des Aktionsplans Lärmschutz.

2. Kommunale Raumplanung und Stadtentwicklung

Mairie :
24, rue de l'Eau
L - 4920 Bascharage

Adresse postale :
B.P. 50
L - 4901 Bascharage

2.1. Zusatz zum Durchführungsübereinkommen im Rahmen des gesonderten Bebauungsprojektes „Mäeschbommert“ in Fingig.

3. Konventionen

3.1. Abkommen bezüglich der Installation von Kameras in den Sporthallen und auf den Fußballfeldern.

3.2. Abkommen bezüglich der Verwirklichung einer Hochspannungsleitung zwischen Rollingen und Sassenheim.

3.3. Konvention „Club Senior Prënzebierg“ für das Jahr 2021.

4. Kommunale Finanzen

4.1. Gutheißen von Einnahmeerkklärungen.

5. Kommunale Verordnungen

5.1. Anpassung der Tarifverordnung bezüglich des Angebots „Essen auf Rädern“.

6. Kommunaler Immobilienbestand

6.1. Zusatz zum Abkommen zwischen der Gemeinde Käerjeng und dem Wohnungsbauministerium bezüglich der Gestaltung von Wohnraum für junge Erwachsene in der „Villa Bofferding“.

6.2. Gutheißen der Zusammenarbeit mit der gemeinnützigen Vereinigung „Wunnengshëllef“.

6.3. Mietvertrag – „Villa Bofferding“ mit der gemeinnützigen Vereinigung „Wunnengshëllef“.

6.4. Mietvertrag – Mietwohnung im Gebäude „1, rue de la Poste“, Niederkerschen.

6.5. Mietvertrag – Grundstück im Ort „rue de l'Eau“, Niederkerschen.

6.6. Mietvertrag – Grundstück im Ort „rue de Bascharage“, Küntzig.

6.7. Notariatsakt – Tausch von Grundstücken hinter der Niederkerschener Kirche.

6.8. Notariatsakt – Verkauf von Grundstücken im Ort „rue de la Résistance“, Niederkerschen.

6.9. Notariatsakt – Verkauf von Grundstücken im Ort „am Bongert“, Küntzig.

6.10. Notariatsakt – Kostenfreie Überlassung im Ort „rue Roger Frisch“, Oberkerschen.

6.11. Notariatsakt – Erwerb von bewaldeten Parzellen in Linger und Fingig.

7. Verkehrsverordnungen

7.1. Gutheißen von zeitlich begrenzten Verkehrsverordnungen.

7.2. Bestätigung von zeitlich begrenzten Verkehrsverordnungen.

8. Personalangelegenheiten

8.1. Schaffen eines Beamtenpostens in der Gehaltsgruppe B1 für die Bedürfnisse der kommunalen Finanzabteilung.

9. Vereinigungen

9.1. Kenntnisnahme der Statuten der gemeinnützigen Vereinigung „Sustained.lu“.

9.2. Kenntnisnahme der Statuten der gemeinnützigen Vereinigung „Z Art“.

9.3. Beitritt zur internationalen Organisation „Mayors for peace“.

10. Sonstiges

11. Fragen und Antworten

Nicht-öffentliche Sitzung

12. Personalangelegenheiten

12.1. Endgültige Ernennung eines Gemeindebeamten.

12.2. Kündigungsgesuch eines Gemeindebeamten.

12.3. Kündigungsgesuch eines Gemeindebeamten.

Im Vorfeld der Sitzung wird Herr Patrick Ciuca als neues Mitglied des Gemeinderates vereidigt. Er ersetzt den zurückgetretenen LSAP-Rat Jos Thill.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Bevor wir zur Tagesordnung übergehen, möchte ich Herrn Patrick Ciuca als neues Gemeinderatsmitglied in unserer Mitte begrüßen und ihm die Gelegenheit geben, sich uns kurz vorzustellen.

Rat Patrick CIUCA (LSAP): Ich bin 56 Jahre alt, verheiratet und zweifacher Vater. Die meisten kennen mich als Feuerwehrmann. Ich bin seit 40 Jahren in der Feuerwehr aktiv, davon 24 Jahre in Käerjeng. Während 14 Jahren war ich beigeordneter Korpschef der lokalen Feuerwehr und 11 Jahre Chef des Käerjenger Rettungswesens. Ich arbeite für die NSPA (*NATO Support and Procurement Agency*), in meiner Freizeit bin ich viel mit meinen Hunden unterwegs und beschäftige mich mit Gartenarbeit.

Ich möchte mich bei Jos Thill bedanken. Es ist mir eine Ehre, seinen Platz in diesem Gremium einnehmen zu dürfen. Nachdem Fred Reuter beschlossen hatte, nicht mehr als Gemeinderat anzutreten, kann ich nun die Chance ergreifen und mich dieser Herausforderung stellen. Ich möchte mich einsetzen für die Sicherheit unserer Bürger, für Natur und Umwelt, sowie für sozialen Wohnungsbau. Ich bin bereits Mitglied in den kommunalen Kommissionen für Mobilität und für Umwelt.

Abschließend wünsche ich mir eine gute Zusammenarbeit mit dem Schöffenrat und allen Kollegen aus den einzelnen Parteien hier am Tisch.

Öffentliche Sitzung

1. Politik

Punkt 1.1. Rangordnungsliste des Gemeinderats der Gemeng Käerjeng.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Nach der Vereidigung von Herrn Ciuca ist der Gemeinderat nun dazu aufgerufen, die aktualisierte Rangordnungsliste des Gemeinderates gutzuheißen.

1	Michel WOLTER	CSV	09.10.2011
2	Yves CRUCHTEN	LSAP	09.10.2011
3	Richard STURM	CSV	09.10.2011
4	Frank PIRROTTE	CSV	09.10.2011
5	Danielle SCHMIT	CSV	09.10.2011
6	Joseph HAMES	CSV	09.10.2011
7	Josée-Anne SIEBENALER-THILL	Déi Gréng	09.10.2011
8	Arsène RUCKERT	LSAP	09.10.2011
9	Guy SCHOLLER	CSV	09.10.2011
10	Nico FUNCK	DP	13.07.2015
11	Mireille DUPREL	LSAP	19.02.2016
12	Jean-Marie BRUCH	CSV	08.10.2017
13	Anne KIHN	Déi Gréng	26.02.2020
14	Monique THIRY-DE BERNARDI	LSAP	21.04.2020
15	Patrick CIUCA	LSAP	24.02.2021

Einstimmiger Beschluss.

Punkt 1.2. Mitteilungen des Schöffenrates.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Nachdem der Ausbruch der Corona-Pandemie den Reiseplänen des Gemeinderates zu unserer österreichischen Partnergemeinde einen

Strich durch die Rechnung gemacht hat, wurde nun ein neuer Termin vereinbart. Demnach ist nun vorgesehen, dass wir vom 3. bis zum 5. September 2021 nach Gaflenz reisen. Inwiefern dies überhaupt möglich sein wird, wird man sehen müssen. Sollte die Pandemie bis dahin immer noch nicht abgeflacht sein, können wir gegebenenfalls im kleinen Kreis dorthin fahren. Der amtierende Bürgermeister von Gaflenz, Günther Kellnreitner, wird Ende des Jahres in den Ruhestand treten, weshalb die Feier der Gemeindeparkerschaft noch in diesem Jahr stattfinden soll.

In letzter Zeit gehörte die Tornadokatastrophe von 2019 nicht mehr zu den aktuellen Themen. Nichtsdestotrotz wurde in den vergangenen Monaten noch an der Verteilung der Spendengelder gearbeitet. Herr Pirrotte wird uns diesbezüglich kurz Bericht erstatten.

Schöffe Frank PIRROTTE (CSV): Knapp 18 Monate sind seit der Tornadokatastrophe vergangen, und wir sind kurz davor, die Verteilung der Spendengelder abzuschließen. Die Vereinigung „Käerjeng hëlleft“ konnte 1.746 Spenden verbuchen, davon 79 über 1.000 € oder mehr, während „Fir e gudden Zweck – Gemeng Péiteng“ 1.737 Spenden erhielt, davon 84 über mindestens 1.000 €. Wir beabsichtigen, all jenen, die mindestens 1.000 € gespendet haben, nochmals ein Dankschreiben zukommen zu lassen, mit einem kurzen Aktivitätsbericht.

In der ersten Phase wurden rund 4.000 Anträge bei den Versicherungsgesellschaften eingereicht, welche zur Auszahlung von etwa 70 Millionen € geführt haben. 100 Anträge wurden in der zweiten Phase an das Familienministerium adressiert, wovon 36 angenommen wurden. Das Ministerium hat rund 384.000 € ausgezahlt. In Phase 3 ging es um die Verteilung der Spendengelder, welche wir im kommenden Monat abschließen möchten. Derzeit warten wir bei 7 Anträgen noch auf die Vervollständigung der Dokumente. Insgesamt werden wir dann rund 1.020.000 € an Spenden an die Leidtragenden der Katastrophe ausgezahlt haben, so dass diese dann quasi integral verteilt wurden und wir die Akte „Tornado“ schließen können.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Der schriftliche Bericht wird dem Gemeinderat selbstverständlich auch ausgehändigt werden.

Frau Siebenaler-Thill wir uns nun Einzelheiten zu einer Initiative im Rahmen der Gleichstellung zwischen Mann und Frau geben, der sich unsere Gemeinde angeschlossen hat.

Schöffin Josée-Anne SIEBENALER-THILL (déi gréng): Als ich im Dezember zur Gleichstellungsbeauftragten für unsere Gemeinde ernannt wurde, hatte ich bereits von dieser symbolischen Aktion berichtet, zu der der Nationale Frauenrat und das Syndikat SYVICOL alle Gemeinden des Landes aufgerufen hat. Schlussendlich ist Käerjeng nun eine von 15 Gemeinden, die sich der Herausforderung des Projektes „*Affichons l'égalité*“ stellen, indem sie symbolisch während des Monats März, rund um den internationalen Tag der Frau, verdienstvollen Frauen eine Sichtbarkeit geben.

Wie in den meisten Gemeinden, findet man auch bei uns Straßen, die nach Männern benannt wurden (in Käerjeng deren 30), aber nur ganz selten welche, die den Namen einer Frau tragen (keine einzige in Käerjeng). Ende der kommenden Woche werden wir in unserer Gemeinde die Namen der nach Männern benannten Straßen verdoppeln, indem wir unter jedes offizielle Straßenschild ein zusätzliches mit dem Namen einer Frau hängen.

Nun fragen Sie sich sicher, wie wir bei der Auswahl der 30 Frauen vorgegangen sind. Zunächst muss man wissen, dass eine Straße nicht nach einer noch lebenden Person benannt werden kann, mit Ausnahme der Mitglieder der großherzoglichen Familie. Wir haben beschlossen, zuerst einmal die Frauen zu berücksichtigen, die während des Zweiten Weltkriegs für die Heimat gestorben sind.

In Luxemburg, ebenso wie in ganz Europa, besaßen Frauen lange Zeit kein Recht auf Bildung. Erst mit Einführung der Schulpflicht im frühen 20. Jahrhundert und des Wahlrechts für Frauen im Jahr 1919 bekamen Frauen die Möglichkeit, sich so langsam zu emanzipieren. Um diese Entwicklung zu dokumentieren, haben wir für unsere Straßenschilder, neben ein paar verdienstvollen Frauen aus unserer Gemeinde, Frauen ausgesucht, die im vergangenen Jahrhundert Vorreiter in unterschiedlichen Bereichen waren.

Außerdem haben wir eine Broschüre ausgearbeitet, die Mitte nächster Woche verteilt werden wird und in der die 30 Frauen vorgestellt werden: 8 Frauen aus unserer Gemeinde, 20 aus Luxemburg und 2 aus Europa.

Da man das Anbringen eines Schildes auf einer Staatsstraße weit im Voraus bei der Straßenbauverwaltung beantragen muss, werden 6 Schilder nicht angebracht werden können.

Abschließend möchte ich mitteilen, dass wir im Schöffenrat bereits darüber nachgedacht haben, dass die nächste zu benennende Straße in unserer Gemeinde den Namen einer Frau tragen soll.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Eine der verdienstvollen Frauen aus unserer Gemeinde ist Frau Jeanny Thill-Aguilar, ihres Zeichens das erste weibliche Gemeinderatsmitglied in Niederkerschen.

Eine weniger erfreuliche Mitteilung betrifft eine erneute Unstimmigkeit mit dem Bildungsministerium. Als die Schule, bedingt durch den Ausbruch der Coronapandemie, nicht mehr auf die gewohnte Weise funktionieren konnte, beharrte das Ministerium auf den Einsatz von zusätzlichen Schulbussen. Wir waren von Beginn an nicht von dieser Lösung überzeugt, und es zeigte sich, dass der eine oder andere Bus lediglich mit zwei oder drei Schülern besetzt war. Nichtsdestotrotz haben wir uns dem Anliegen des Ministeriums gefügt. Im Mai 2020 informierte uns das Bildungsministerium per ministeriellem Rundschreiben, dass der Staat für die so anfallenden Mehrkosten im Schülertransport integral aufkommen würde. Nun allerdings argumentiert man seitens des Ministeriums auf eine Art und Weise, die wir nicht teilen. Wir haben dem Minister unser Unverständnis schriftlich mitgeteilt und warten nun auf eine Antwort. Je nachdem wie diese Antwort ausfällt, schließt der Schöffenrat nicht aus, den Gemeinderat um die Genehmigung eines Gerichtsprozesses zu bitten.

Zu guter Letzt möchte ich noch ein paar Bemerkungen machen bezüglich der vorliegenden Liste der Personalwechsel im zweiten Halbjahr 2020. Die besagte Liste ist etwas kürzer als gewohnt. Darauf sind auch ein paar Posten mit einem sozialen Hintergedanken zu finden. So haben wir beispielsweise einige Lehrstellen in einzelnen Dienststellen angeboten.

Punkt 1.3. Stellungnahme des Gemeinderates zum Gesetzesprojekt vom 30. September 2020 bezüglich des Aktionsplans Lärmschutz.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Die Einzelheiten des Aktionsplans und der vom Schöffenrat vorgeschlagenen Stellungnahme wird uns nun der kommunale Umweltberater Jeff Künsch erläutern.

Umweltberater Jeff KÜNSCH (Gemeng Käerjeng): Im September 2020 hat die Umweltverwaltung vier große Pläne im Kampf gegen die Lärmbelästigung herausgegeben, von denen zwei die Gemeinde Käerjeng betreffen: einerseits der Aktionsplan gegen die Lärmbelästigung auf den nationalen Bahnstrecken mit mehr als 30.000 Bewegungen im Jahr, andererseits jener bezüglich der nationalen Straßen mit mehr als 3.000.000 Bewegungen im Jahr. Beide Pläne wurden öffentlich ausgehängt vom 15. Oktober bis zum 14. Dezember. Die einzige Stellungnahme aus der Zivilbevölkerung war die des „*Mouvement écologique*“, welche bei jeder Gemeinde eingereicht wurde und eher generelle Anmerkungen beinhaltet.

Die Aktionspläne schreiben für die Lärmbelästigung einen maximalen Durchschnittswert von 70 Dezibel für den ganzen Tag, beziehungsweise von 60 Dezibel über Nacht, vor.

Der Aktionsplan bezüglich der großen Straßenverkehrsachsen betrifft unsere Gemeinde auf der N5, der „*Avenue de Luxembourg*“, sowie auf der A13 „*Collectrice du Sud*“. Die Messungen auf dem Gebiet der Gemeinde Käerjeng wurden auf der „*Biff*“ erhoben. Laut diesen Messungen liegt der Lärmpegel, vor allem tagsüber, etwas unter der Hälfte der tolerierten Richtwerte. Bei Neubaugebieten liegen die erlaubten Richtwerte nur noch bei einem Viertel des Lärmpegels. Dieser Wert wird beispielsweise in der „*Avenue de Luxembourg*“ regelmäßig überschritten, so dass dieses Wohnviertel heute so nicht mehr genehmigt werden würde. Aktuell sind etwa 280 Menschen entlang der N5 einem erhöhten Lärmpegel ausgesetzt. Dieses Gesetzesprojekt beinhaltet lediglich die von der Umweltverwaltung als besonders erwähnenswert erachteten Messstellen. Wir haben deshalb eigene Messungen veranlasst, welche ergeben haben, dass auch auf der Kreuzung zwischen Niederkerschen und Petingen ein paar Wohnhäuser über dem gesetzlich

tolerierten Messwert liegen. Diesem Umstand möchte der Schöffenrat in der Stellungnahme Rechnung tragen.

Im Aktionsplan werden auch einzelne Maßnahmen im Rahmen der sanften Mobilität beleuchtet. Außerdem wird der Bau der Umgehungsstraße als einzige Möglichkeit zur Reduzierung der Lärmbelastigung entlang der N5 angesehen. Hierzu sei gesagt, dass sich auch bereits ein Aktionsplan im Kampf gegen die Luftverschmutzung auf dem Instanzenweg befindet, so, dass wir diesbezüglich in den kommenden Monaten eine weitere Stellungnahme abgeben werden.

Der Aktionsplan bezüglich der Bahnstrecken betrifft die Gemeinde Käerjeng lediglich auf einem kleinen Teil der Strecke zwischen Esch und Petingen, auf Höhe der „*Rue des Ateliers*“, denn die Strecke entlang des Niederkerschener Bahnhofs zählt weniger als 30.000 Bewegungen im Jahr und wird daher nicht berücksichtigt. Die vorgegebenen Richtwerte sind die gleichen wie beim vorangegangenen Aktionsplan. Ein paar Häuser in der „*Rue des Ateliers*“ liegen hier über den tolerierten Werten, was wir in der Stellungnahme hervorheben möchten. Die Lösungsfindung gestaltet sich bei der Bahn etwas schwieriger. Durch modifizierte Gleisbetten und Räder konnte bereits eine beachtliche Reduzierung des Lärmpegels erzielt werden. Da diese jedoch, was unsere Gemeinde betrifft, lediglich auf der Strecke Esch – Petingen zum Einsatz kommen, beantragen wir in der Stellungnahme die Erweiterung dieser Maßnahme auf das gesamte Streckennetz.

Insgesamt kann die Gemeinde Käerjeng diesem Gesetzesprojekt positiv gegenüberstehen. In der vorliegenden Stellungnahme begrüßt der Gemeinderat die Tatsache, dass die Umgehung von Niederkerschen eine Priorität im Kampf gegen die Lärmverschmutzung darstellt, besonders in Bezug auf die „*Avenue de Luxembourg*“. Der Gemeinderat gibt jedoch zu bedenken, dass dies nicht der einzige problematische Teil der N5 ist, sondern man auch die aktuelle Lage auf der Kreuzung mit der „*Rue des Ateliers*“ und der „*Rue Jules Hemmer*“ näher unter die Lupe nehmen sollte. Außerdem stellt der Gemeinderat fest, dass der Aktionsplan bezüglich des Schienenverkehrs die Gemeinde Käerjeng nicht ein Mal erwähnt, obwohl ein Teil der betroffenen Häuser in der „*Rue des Ateliers*“ zu unserer Gemeinde gehören.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Ich bedanke mich bei Herrn Künsch für die ausführliche Darstellung. Der Schöffenrat schlägt dem Gemeinderat also vor, in der Stellungnahme in Bezug auf die Prioritätsstufe der Umgehungsstraße unsere Zufriedenheit zum Ausdruck zu bringen, eine erweiterte Analyse bezüglich der Kreuzung zwischen Niederkerschen und Petingen zu beantragen, und die zuständigen Verwaltungen zu bitten, beim Bau der Umgehungsstraße die notwendigen Lärmschutzmaßnahmen gleich mit einzubinden.

Rätin Anne KIHN (déi gréng): Ich möchte Herrn Künsch auch für seine klare Darstellung danken. Wir haben uns die Dokumente angeschaut und die Karten auf der Plattform „Geoportail“ konsultiert. Wir sehen in diesen Karten ein wichtiges Werkzeug, um Problemstellen nachzuvollziehen und festzustellen, wo die Lage sich verbessert oder verschlechtert. Außerdem sind sie auf nationaler Ebene ein unabdingliches Werkzeug bei der Planung von Wohngebieten.

Beim Aktionsplan gegen die Lärmbelästigung durch die Bahnstrecken ist die Gemeinde Käerjeng nicht prioritär eingestuft. Wir möchten jedoch darauf hinweisen, dass am Ende der „Rue des Ateliers“ die beiden Strecken Petingen – Esch und Petingen – Luxemburg sich trennen, so dass die dort lebenden Menschen doch substantiell vom Lärm betroffen sind. Leider scheinen für das Teilstück zwischen Petingen und der Streckenteilung keine Maßnahmen vorgesehen zu sein. Man soll daher in der Stellungnahme diesen Ort erwähnen, auch wenn es sich bloß um eine limitierte Anzahl von Einwohnern handelt. Oft geht man fälschlicherweise davon aus, dass diese Häuser zur Gemeinde Petingen gehören.

Auf den Karten des Aktionsplans bezüglich der Straßenverkehrsachsen sind für Käerjeng zwei belastete Stellen sichtbar, an denen der Lärm über dem für Luxemburg festgehaltenen Limit von 64 Dezibel liegt. Zur Entlastung der „Avenue de Luxembourg“ wurde der Bau der Umgehungsstraße festgehalten. Wir sorgen uns jedoch um die „Rue de la Reconnaissance Nationale“ und das dahinterliegende Wohnviertel (rund um die „Rue Théophile Aubart“), da das Dokument keine Maßnahmen vorsieht, um diese Straßen vor der Lärmbelästigung zu schützen. Wir sind der Ansicht, dass die Umgehungsstraße die Situation in diesem Viertel, das zwischen der A13 und der N5 liegt, nicht verbessern wird, sondern eventuell sogar noch

verschlechtern. Wir möchten darauf hinweisen, dass der Ortsteil „*Bomecht*“ im Dokument unter Petingen aufgelistet ist. Dies könnte man vielleicht auch richtigstellen.

Es wäre demnach wichtig, och hier Maßnahmen gegen den Lärm vorzusehen. Rund um die Kreuzung „*Rue de la Reconnaissance Nationale*“ / „*Rue Jules Hemmer*“ zeigt die Karte tagsüber mehr als 70 Dezibel, soviel wie in der „*Avenue de Luxembourg*“. In diesem Kontext könnte man darüber nachdenken, den Verkehrsfluss per Ampel zu verbessern. Wie man an der Kreuzung „*Avenue de Luxembourg*“ und „*Rue de Schouweiler*“ sieht, hat dies einen positiven Einfluss. Jedenfalls erscheint uns diese Karte ein Trumpf zu sein, um weiter mit der Straßenbauverwaltung über eine Lösung an diesem Ort zu diskutieren.

Ich erlaube mir noch ein paar allgemeine Anmerkungen. Wir sind der Meinung, man müsste die beiden Karten von Bahn und Straßen übereinanderlegen. Damit würde sichtbar, dass an einigen Orten der Lärm exponentiell ansteigt. Dies hätte einen Impact an drei Orten:

- „*Rue de la Continentale*“: wir gehen davon aus, dass im Projekt Umgehungsstraße bereits Lärmschutzmaßnahmen verankert sind, damit die Belastung hier nicht zunimmt. Wahrscheinlich hilft auch der Bau des Parkhauses, welches einen Schutzwall zwischen der Straße und den Häusern bildet. Bei der nächsten Aktualisierung der Karten werden wir sehen, ob zusätzliche Maßnahmen nötig sind.

- „*Rue des Ateliers*“: hier kommt der Lärm der „*Rue de la Reconnaissance Nationale*“ und der Eisenbahnstrecke zusammen. Außerdem wird der Lärm aus den CFL-Ateliers, der teilweise auch nachts zu hören ist, nicht berücksichtigt.

- „*Rue Nicolas Meyers*“: Am Ende dieser Straße gibt es kein Problem, wenn man die Karten einzeln betrachtet, doch auch hier könnten die Grenzwerte überschritten werden, wenn man die Karten übereinanderlegt.

Ich möchte noch bemerken, dass ein natürlicher Lärmschutzwall, gebildet durch Hecken, Gestrüpp oder Bäume, in diesem Dokument als Maßnahme nicht aufgelistet wurde, obwohl diese auch einen Teil des Lärms absorbieren oder abschwächen. Dies könnte interessant sein an Orten, an denen andere Maßnahmen aus ökonomischen Gründen nicht umgesetzt werden können.

Abschließend möchte ich zu bedenken geben, dass solche Karten immer nur hinweisend sind. Wir haben uns beispielsweise die Frage gestellt, aus welchem Grund die Situation an

der „Avenue de Luxembourg“ sich zwischen 2011 und 2016 verbessert haben sollte, wo sie doch heute immer noch sehr schwierig ist. Wir haben daraufhin festgestellt, dass im Jahr 2016 Arbeiten verrichtet wurden und dabei die Ampeln teils abgeschaltet waren, was den Verkehrsfluss natürlich verändert hatte. In besagtem Jahr waren die NOx-Werte auch besser als in anderen Jahren. Die Karten stellen also eine Momentaufnahme dar und spiegeln nur bedingt die Gesamtheit wieder. Man muss sie stets zusammen mit anderen Kriterien betrachten. Außerdem finden wir, dass eine Aktualisierung der Karten sehr wichtig wäre, am besten öfter als nur einmal alle fünf Jahre.

Rat Arsène RUCKERT (LSAP): Danke für die Präsentation dieses recht komplexen Dossiers. Ich bin der Ansicht, dass fünf Jahre eine große Zeitspanne ist, in der sich vieles ändern kann. Deshalb empfiehlt es sich, solche Karten mit Messdaten in kürzeren Zeiträumen zu aktualisieren. Ansonsten kann ich mich meinen Vorrednern anschließen und sagen, dass wir darauf achten müssen, dass genügend Lärmschutzmaßnahmen, bevorzugt in natürlicher Form, bei der Umgehungsstraße eingeplant werden, damit sich die Belastung nicht noch verschlimmert.

Rat Yves CRUCHTEN (LSAP): Ich möchte kurz auf Studien eingehen, denen zufolge Wälder nur in sehr geringem Maß als Lärmschutzwand dienen. Wir sollten uns also über die einzelnen Möglichkeiten informieren und vermeiden, einer falschen Illusion hinterherzulaufen.

Rat Josy HAMES (CSV): Ich denke, man könnte die Lage in Bezug auf Lärm- und Luftverschmutzung auch bereits verbessern, wenn man dafür sorgen würde, dass die zumeist aus osteuropäischen Ländern stammenden Fernlaster nicht mehr durch unsere Ortschaften fahren würden. Viele verlassen die Autobahn bei Sterpenich, um dann durch Kützig und Niederkerschen in Richtung Luxemburg zu fahren.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Ich erinnere diesbezüglich an die bereits von der Gemeinde Kützig unternommenen Anstrengungen. Auch nach der Gemeindefusion haben

wir mehrmals versucht, etwas dagegen zu unternehmen, doch das zuständige Ministerium erteilte uns stets eine Absage, mit der Begründung, dass die Klassifizierung dieser Straßen es der Gemeinde nicht erlaubt, die Durchfahrt einzuschränken. Nichtsdestotrotz ist die Bemerkung von Herrn Hames berechtigt. Die Umgehungsstraße wird einiges für den Verkehr in unserer Gemeinde tun, doch dieses Phänomen wird bestehen bleiben, da die Navigationsgeräte oft diesen Weg vorschlagen, und man kann es den LKW-Fahrern nicht verübeln, denn sie kennen sich nicht aus und müssen auf ihre Navis vertrauen.

Einstimmiger Beschluss.

2. Kommunale Raumplanung und Stadtentwicklung

Punkt 2.1. Zusatz zum Durchführungsübereinkommen im Rahmen des gesonderten Bebauungsprojektes „Mäeschbommert“ in Fingig.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Das Abkommen im Rahmen des gesonderten Bebauungsprojektes „Mäeschbommert“ in Fingig sieht vor, dass die endgültige Abnahme der Straßeninfrastruktur abgeschlossen sein muss, bevor das Projekt an sich abgeschlossen werden kann und die Eigentümer ihre Häuser beziehen können. Nun stellt sich heraus, dass das Projekt nicht ganz so schnell vorangekommen ist wie ursprünglich geplant, so dass ein Teil der Häuser bereits bezugsfertig ist, während bei einigen anderen Häusern die Bauphase noch gar nicht begonnen hat. Um nun den Eigentümern der fertiggestellten Häuser zu ermöglichen, sich in ihrem neuen Heim anzumelden, haben wir mit dem Bauherrn einen Zusatz zum Abkommen unterzeichnet, welches vorsieht, dass die endgültige Abnahme der Straßen zu einem späteren Zeitpunkt stattfindet. Im Gegenzug wird der Bauherr eine Garantie hinterlegen, um zu gewährleisten, dass die Arbeiten nach den Regeln der Kunst abgeschlossen werden.

Rat Yves CRUCHTEN (LSAP): Wir sind mit diesem Zusatz einverstanden. Ich erlaube mir jedoch eine generelle Bemerkung. Wir beklagen uns stets über lang andauernde Prozeduren

im Bauwesen. Dieses Projekt wurde vor knapp 6 Jahren vom Gemeinderat gutgeheißen. Zwar ist nun ein Teil des Projektes verwirklicht worden, doch in diesem Zeitraum sind die Preise rasant angestiegen. Deshalb möchte ich beantragen, dass wir in Zukunft bei großen Wohnungsbauprojekten darauf bestehen, dass sie schnell umgesetzt werden, denn jede Verzögerung führt nur zu einer weiteren Preissteigerung. Man merkt, dass Bauherren oft eine Tendenz haben, solche Projekte nur häppchenweise voranzutreiben, was aus finanzieller Sicht Sinn machen mag, doch unser Anliegen sollte es sein, dass Wohnraum schnellstmöglich geschaffen wird.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Ich teile diese Ansicht, doch in diesem Fall kann ich Herrn Cruchten beruhigen, denn die Verantwortlichen der Baufirma haben mir in einem Telefonat erklärt, dass es zu Beginn Schwierigkeiten gab, was den Verkauf der Häuser angeht. Hier geht es nun darum, sicherzustellen, dass wir die Infrastruktur erst abnehmen, wenn wir sicher sein können, dass die Straßen im Nachhinein nicht wieder beschädigt werden.

Einstimmiger Beschluss.

3. Konventionen

Punkt 3.1. Abkommen bezüglich der Installation von Kameras in den Sporthallen und auf den Fußballfeldern.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Der Fernsehsender RTL beabsichtigt die Liveübertragung von Meisterschaftsspielen in den oberen Sportligen. Unsere Gemeinde ist in erster Linie betroffen bei Handball- und Fußballspielen. Die Verantwortlichen des Senders haben den Gemeinden dementsprechend eine Konvention vorgelegt, die jedoch recht einseitig verfasst war. Eine Reihe von Gemeinden war damit nicht einverstanden, so dass es etwas gedauert hat, bis man eine ausgewogene Konvention vorlegen konnte. Wir haben kein Problem damit, dass die Spiele unserer Sportvereine im Fernsehen übertragen werden,

doch wir müssen als Gemeinde sicherstellen, dass die Bestimmungen bezüglich des Datenschutzes eingehalten werden und die Verantwortung im Falle eines Zwischenfalls geklärt sind.

Einstimmiger Beschluss.

Punkt 3.2. Abkommen bezüglich der Verwirklichung einer Hochspannungsleitung zwischen Rollingen und Sassenheim.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Das Abkommen mit der Firma Creos dient der unterirdischen Verlegung einer Hochspannungsleitung zwischen Rollingen und Sassenheim. Die Gemeinde Käerjeng ist auf zwei Katasterparzellen von diesem Vorhaben betroffen.

Rätin Anne KIHN (déi gréng): Diese Leitung soll auf der „Biff“ unter der „Avenue de Luxembourg“ verlaufen. Ist diesbezüglich gewusst, inwiefern der Verkehr dort durch Baustellen beeinträchtigt wird?

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Dem Schöffenrat liegen diesbezüglich noch keine Informationen vor.

Rat Yves CRUCHTEN (LSAP): Wird bei diesem Vorhaben auch die Gelegenheit ergriffen, die Leitung unterirdisch zu verlegen, die uns bei der Tornadokatastrophe Sorgen bereitet hat?

Schöffe Frank PIRROTTE (CSV): Bei dieser Leitung handelt es sich um eine zusätzliche Leitung, die die benötigte Kapazität gewährleistet. Die Leitung, die beim Tornado beschädigt wurde, dient als Absicherung für die Hüttenwerke und bleibt als solche bestehen.

Einstimmiger Beschluss.

Punkt 3.3. Konvention „Club Senior Prënzebiërg“ für das Jahr 2021.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Der Schöffenrat hat die alljährliche Konvention mit dem Staat und der Vereinigung „Club Senior Prënzebiërg“ unterzeichnet. Es gibt keine erwähnenswerte Änderung gegenüber den Vorjahren.

Einstimmiger Beschluss.

4. Kommunale Finanzen

Punkt 4.1. Gutheißen von Einnahmeerkklärungen.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Im vergangenen Jahr hat die Gemeinde einzelne Fahrzeuge aus dem kommunalen Fuhrpark verkauft. Diesbezüglich wurden jeweils mehrere Angebote eingeholt. So wurde ein Kombiwagen älteren Jahrgangs für 250 € verkauft. Für drei Fahrzeuge aus dem Bestand der lokalen Feuerwehr, welche nicht vom CGDIS übernommen wurden, hat die Gemeinde 11.000 € erzielt. Den größten Posten macht der Traktor des Forstbetriebes aus, welcher für 82.000 € beim Kauf des neuen Traktors zurückgenommen wurde.

Rat Arsène RUCKERT (LSAP): Diese Fahrzeuge wurden also jeweils nur Händlern angeboten. Vielleicht könnte man in Zukunft eine öffentliche Versteigerung organisieren, um einerseits den höchstmöglichen Verkaufspreis zu erzielen und andererseits auch anderen Interessenten die Möglichkeit zu geben, ein solches Gebrauchtfahrzeug zu erwerben.

Rat Yves CRUCHTEN (LSAP): Wir denken auch an unsere lokalen Vereine, die gegebenenfalls auch mal an einem preiswerten Lieferwagen interessiert sein könnten.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Die Idee ist durchaus richtig. Wir werden dies mit unserem technischen Dienst besprechen. In diesen Fällen denke ich jedoch nicht, dass ein Verein viel Interesse an einem der Fahrzeuge gehabt hätte. Der Kombiwagen war quasi an seinem Lebensende angelangt, und für Feuerwehrfahrzeuge gibt es auch nur wenige Interessenten.

Einstimmiger Beschluss.

5. Kommunale Verordnungen

Punkt 5.1. Anpassung der Tarifverordnung bezüglich des Angebots „Essen auf Rädern“.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Die Firma Servior erhöht den Preis einer Mahlzeit von 10,65 € auf 10,79 €. Dementsprechend gilt es nun, den entsprechenden Tarif für die Weiterverrechnung anzupassen. Die Transportkosten werden weiterhin von der Gemeinde getragen.

Nebenbei stellt sich die Frage, inwiefern dieses System im Jahr 2021 überhaupt noch zeitgemäß ist, denn die interessierten Bürger könnten eigentlich auch direkt beim Dienstleister als Kunden geführt werden.

Einstimmiger Beschluss.

6. Kommunalen Immobilienbestand

Punkt 6.1. Zusatz zum Abkommen zwischen der Gemeinde Käerjeng und dem Wohnungsbauministerium bezüglich der Gestaltung von Wohnraum für junge Erwachsene in der „Villa Bofferding“.

Punkt 6.2. Gutheißen der Zusammenarbeit mit der gemeinnützigen Vereinigung „Wunnengshëllef“.

Punkt 6.3. Mietvertrag – „Villa Bofferding“ mit der gemeinnützigen Vereinigung „Wunnengshëllef“.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Bei diesen drei Punkten geht es jeweils um das gleiche Objekt. Die „Villa Bofferding“ sollte zu einem Studentenwohnheim werden, bevor die Verantwortlichen der Universität sich aus dem Vorhaben zurückzogen. Da das Projekt bereits recht weit fortgeschritten in seiner Planung war, musste sich ein anderer Partner finden. Diesen haben wir mit der Vereinigung „Wunnéngshëllef“ gefunden.

Daraus ergibt sich, dass ein Zusatz zum Abkommen mit dem Wohnungsbauministerium unterzeichnet werden musste. Das Ministerium wird das Projekt mit 75% bezuschussen, bei einem Maximum von 1.140.000 €. Das Partnerschaftsabkommen mit „Wunnéngshëllef“ sieht vor, dass die Gemeinde das Gebäude für die kommenden zwanzig Jahre zur Verfügung stellt, während die Vereinigung die Vermietung und die soziale Betreuung der 18- bis 27-jährigen Mieter gewährleistet. Der Mietvertrag wird für die Dauer von 6 Jahren unterzeichnet, die Monatsmiete beträgt 2.400 €.

Der Umbau der „Villa Bofferding“ dient also nun nicht mehr der ursprünglichen Idee, doch mit der jetzigen Ausrichtung hat das Projekt immer noch eine sozial wertvolle Daseinsberechtigung.

Punkt 6.1. Einstimmiger Beschluss.

Punkt 6.2. Einstimmiger Beschluss.

Punkt 6.3. Einstimmiger Beschluss.

Punkt 6.4. Mietvertrag – Mietwohnung im Gebäude „1, rue de la Poste“, Niederkerschen.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): In einer der letzten Gemeinderatssitzungen wurde der Erwerb eines Gebäudes in der „Rue de la Poste“ gutgeheißen, sowie auch die Übernahme eines Mietvertrags. Der Schöffenrat hat sich mit den Mietern darauf geeinigt, besagten Mietvertrag zum 30.9.2021 zu kündigen. Im Gegenzug wurde die Monatsmiete ab dem 1.12.2020 signifikant gesenkt.

Schöffe Richard STURM (CSV): Ein Teil der Familie, die die Mietwohnung gemietet haben, konnte mit Hilfe des Sozialamtes bereits eine neue Bleibe finden. Für die verbleibenden Bewohner wird derzeit noch etwas Passendes gesucht.

Rat Yves CRUCHTEN (LSAP): Erlauben Sie mir die Frage, weshalb wir auf den 30. September beharren, wobei wir meines Wissens nach kein konkretes Projekt dort zu verwirklichen haben. So oder so können wir die Familie nicht einfach auf die Straße setzen.

Schöffe Richard STURM (CSV): In der Tat gibt es derzeit noch kein konkretes Projekt. Jedoch ist es so, dass ein Teil des Gebäudes ohne jedwede Genehmigung gebaut wurde und wir als Eigentümer nun für die Sicherheit der Passanten verantwortlich sind. Es ist also wichtig, dass wir das Gebäude schnellstmöglich absichern können. Dementsprechend wurde die Wohnungssuche für die verbleibenden Mieter beim Sozialamt zur Priorität erklärt.

Einstimmiger Beschluss.

Punkt 6.5. Mietvertrag – Grundstück im Ort „rue de l'Eau“, Niederkerschen.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Das Grundstück befindet sich vor dem Haus von Frau Bemtgen-Mathias. Die Gemeinde vermietet dieses Grundstück zur Jahresmiete von 23,85 €.

Punkt 6.6. Mietvertrag – Grundstück im Ort „rue de Bascharage“, Kützig.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Die Eheleute Galetto-Dentzer mieten ein kommunales Grundstück vor ihrem Grundstück in der „Rue de Bascharage“ in Kützig. Die Jahresmiete beträgt 11,85 €.

Einstimmiger Beschluss.

Punkt 6.7. Notariatsakt – Tausch von Grundstücken hinter der Niederkerschener Kirche.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Hier geht es um die Regulierung einer bestehenden Situation. Die Gemeinde tauscht in diesem Zusammenhang mit den Konsorten Lacour zwei jeweils 1,73 Ar große Grundstücke.

Einstimmiger Beschluss.

Punkt 6.8. Notariatsakt – Verkauf von Grundstücken im Ort „rue de la Résistance“, Niederkerschen.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Die Gesellschaft „C & T PRO CONCEPT S.à r.l.“ erwirbt von der Gemeinde drei Parzellen mit einer Gesamtfläche von 0,95 Ar zum Preis von 28.500 €.

Einstimmiger Beschluss.

Punkt 6.9. Notariatsakt – Verkauf von Grundstücken im Ort „am Bongert“, Küntzig.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Die Gesellschaft „FMC PROMOTIONS S.à r.l.“ erwirbt von der Gemeinde zwei Parzellen mit einer Gesamtfläche von 0,90 Ar zum Preis von 27.000 €.

Rat Arsène RUCKERT (LSAP): Dort soll ein Bauprojekt verwirklicht werden. An welcher Stelle wird mit den Bauarbeiten begonnen?

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Das kann ich jetzt nicht beantworten. Ich werde mich bei unseren technischen Mitarbeitern erkundigen müssen.

Einstimmiger Beschluss.

Punkt 6.10. Notariatsakt – Kostenfreie Überlassung im Ort „rue Roger Frisch“, Oberkerschen.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Frau Marie-Jeanne Bachhausen-Conrardy tritt eine Parzelle von 0,16 Ar (Bürgersteig) an die Gemeinde ab.

Einstimmiger Beschluss.

Punkt 6.11. Notariatsakt – Erwerb von bewaldeten Parzellen in Linger und Fingig.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Die Gemeinde erwirbt vom „Kierchefong“ ein 32,40 Ar großes Waldstück im Ort „Um Widem“ in Fingig, sowie ein 111 Ar großes Weideland im Ort „Um Hierschbierg“ in Linger. Der Gesamtpreis beläuft sich auf 26.370 €.

Einstimmiger Beschluss.

7. Verkehrsverordnungen

Punkt 7.1. Gutheißen von zeitlich begrenzten Verkehrsverordnungen.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Heute gibt es nur eine Verordnung, die vom Gemeinderat beschlossen werden muss.

Einstimmiger Beschluss.

Punkt 7.2. Bestätigung von zeitlich begrenzten Verkehrsverordnungen.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Vier Verkehrsverordnungen wurden rezent vom Schöffenrat beschlossen. Nun gilt es, sie von Gemeinderat bestätigen zu lassen.

Einstimmiger Beschluss.

8. Personalangelegenheiten

Punkt 8.1. Schaffen eines Beamtenpostens in der Gehaltsgruppe B1 für die Bedürfnisse der kommunalen Finanzabteilung.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Der beigeordnete Sekretär Claude Freichel hat uns mitgeteilt, dass er beabsichtigt, sich schrittweise in den Ruhestand zu verabschieden. Dementsprechend möchte Herr Freichel ab Juli nur noch halbtags arbeiten, und die kommunale Finanzabteilung übernimmt einen Teil der Aufgaben von Herrn Freichel, insbesondere die jährliche Aufstellung des Haushalts und die Mehrjahresfinanzplanung. Außerdem wird die Verrechnung der Gemeindetaxen in die Finanzabteilung integriert, und es gilt auch hier, die Kontinuität dieser Zweigstelle zu gewährleisten, indem ein Mitarbeiter sich in diesen Bereich einarbeiten kann. Dementsprechend schlägt der Schöffenrat vor, einen Posten in der Gehaltsgruppe B1 zu schaffen. Während einer Übergangsphase wird dies ein zusätzlicher Posten sein, doch auf lange Sicht wird ein bestehender Posten nicht mehr besetzt, so dass die Zahl der Posten wieder die gleiche sein wird.

Einstimmiger Beschluss.

9. Vereinigungen

Punkt 9.1. Kenntnisnahme der Statuten der gemeinnützigen Vereinigung „Sustained.lu“

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Die Vereinigung ohne Gewinnzweck „Sustained.lu“ mit Sitz in Küntzig hat ihre Statuten bei der Gemeindeverwaltung eingereicht.

Punkt 9.2. Kenntnisnahme der Statuten der gemeinnützigen Vereinigung „Z Art“.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Die gemeinnützige Vereinigung „Z Art“ mit Sitz in Niederkerschen hat ebenfalls ihre Statuten bei der Gemeindeverwaltung eingereicht.

Punkt 9.3. Beitritt zur internationalen Organisation „Mayors for peace“.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Der Schöffenrat schlägt den Beitritt der Gemeinde Käerjeng zur internationalen Organisation „Mayors for peace“ vor, deren Ziel die Förderung der weltweiten Abrüstung von nuklearen Waffen ist. In der ganzen Welt sind unzählige Gemeinden dieser Organisation bereits beigetreten, unter anderem auch 56 Gemeinden aus Luxemburg.

Schöffin Josée-Anne SIEBENALER-THILL (déi gréng): Am 22. Januar 2021 ist das Abkommen zur nuklearen Abrüstung in Kraft getreten, das am 7. Juli 2017 von den Vereinten Nationen unterzeichnet wurde. Die Organisation wurde im Jahr 1982 vom damaligen Bürgermeister von Hiroshima gegründet.

Einstimmiger Beschluss.

10. Sonstiges

/

11. Fragen und Antworten

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Herr Cruchten hatte in der vergangenen Sitzung eine Frage gestellt bezüglich der Graffitis im Fußgängertunnel der „*Cité Charles de Gaulle*“ und der Handwerkszone. Ich kann nun berichten, dass diese Schmierereien entfernt wurden.

Schöffin Josée-Anne SIEBENALER-THILL (déi gréng): Im technischen Gemeindedienst ist die Idee aufgekommen, das Jugendhaus zu bitten, diesen Tunnel mit Graffitis oder sonstiger Malerei ansehnlicher zu gestalten. Die Verantwortlichen des Jugendhauses waren vor Ort und haben beschlossen, sich der Angelegenheit anzunehmen.

Rätin Mireille DUPREL (LSAP): Gibt es bereits Erkenntnisse zum allmorgendlichen Chaos in der „*Rue du Ruisseau*“ und der kürzlich angelegten Kiss&Go-Zone? Hat der Schöffenrat bereits etwas unternommen, um die Sicherheit der Schulkinder dort zu gewährleisten?

Schöffin Josée-Anne SIEBENALER-THILL (déi gréng): Es wurde eine Beschilderung angebracht, um darauf aufmerksam zu machen, dass die Zufahrt zur „*Rue du Ruisseau*“ nur für Anrainer und Lieferanten genehmigt ist. Wenn die Polizei eine Kontrolle durchführt, halten die Menschen sich auch einigermaßen daran, doch leider nur dann. Die Kiss&Go-Zone wird allgemein als praktisch empfunden, doch der Ansturm kurz vor Schulbeginn ist enorm, was dann wiederum zu chaotischen Zuständen führt. Ich kann den Menschen nur anraten, morgens ein paar Minuten früher zu kommen.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Der Mangel an Disziplin bringt mich zur Überlegung, ob man nicht besser den ganzen Standort für den Verkehr sperren sollte, zumindest für die Zeit vor Schulbeginn und nach dem Ende der Kurse. In anderen Gemeinden ist dies auch der Fall. Irgendwann wird es zu einem Unfall kommen. Wir haben auf reglementarischer Ebene alles gemacht was wir können.

Schöffe Frank PIRROTTE (CSV): Falls der Standort für den Verkehr gesperrt werden würde, dürften nur noch die Menschen dorthin fahren, die dort Arbeiten. Wir sind dabei zu analysieren, ob man die Busse in entgegengesetzter Richtung fahren lassen könnte. Auch soll die Ampelanlage beim Schulcampus neu geregelt werden, wenn auf der „*Avenue de Luxembourg*“ die intelligenten Ampeln in Betrieb genommen werden. Diesbezüglich sind wir jedoch auf die Straßenbauverwaltung angewiesen.

Rat Yves CRUCHTEN (LSAP): Die besagte Ampelanlage scheint ohnehin etwas entstellt zu sein, denn wenn ein Fahrzeug von der Hauptstraße zum Campus abbiegt, springt die Ampel für die N5 auf Rot, und dies obwohl kein Fahrzeug vom Campus runterfährt.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Die intelligenten Ampeln werden bereits seit Jahren in Aussicht gestellt, und wir müssen abwarten, wann sie denn tatsächlich installiert werden.

Rätin Monique THIRY-DE BERNARDI (LSAP): Ich möchte wissen, ob die Gemeinde bereits eine Idee hat, wie die älteren Mitbürger, die noch alleine in ihrem Haus leben und vielleicht nicht mehr so mobil sind, zu den Impfzentren gelangen.

Schöffe Frank PIRROTTE (CSV): Wir haben uns im Schöffenrat mit diesem Thema beschäftigt. Eine Reihe von Gemeinden möchte in diesem Rahmen einen Shuttle-Service anbieten, doch ich befürchte, dass man sich der Komplexität der Angelegenheit nicht bewusst ist. Die Menschen erhalten jeweils einen ganz bestimmten Termin. Dieser Umstand macht es also unmöglich, mit einem Bus die Menschen in der Gemeinde einzusammeln und

sie zusammen nach Esch zu fahren. Der Impftermin kann bei Verzögerung bis zu zwei Stunden in Anspruch nehmen. Diese Erfahrungen werden die Gemeinden dann in den kommenden Tagen machen.

Wir haben unsererseits begonnen, unsere älteren Mitbürger zu kontaktieren, die auch bereits zu Beginn der Coronapandemie vom kommunalen Einkauf- und Lieferdienst Gebrauch gemacht haben. Jene, die wir bisher kontaktiert haben, haben uns jeweils mitgeteilt, dass sie von Familienmitgliedern begleitet werden.

Eine zweite Idee ist, den älteren Bürgern bei der Terminvereinbarung zu helfen, da diese per Telefonat recht schwierig ist, und die meisten sich nicht übers Internet anmelden können. Wir beabsichtigen dementsprechend, die Menschen bei der Anfrage übers Internet zu unterstützen.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Zunächst einmal muss ich sagen, dass es nicht zum Aufgabengebiet einer Gemeinde gehört, solche Dienste anzubieten, wenn es Familienangehörige gibt, die das übernehmen können.

Skandalös finde ich die Art und Weise, wie diese Angelegenheit beim Staat gehandhabt wurde. Keine öffentliche Instanz ist an uns herangetreten um uns zu informieren. Stattdessen begnügt man sich, den Menschen am Telefon mitzuteilen, sie sollen sich bei ihrer Gemeinde erkundigen. Jedoch stellen sich viele Fragen in Bezug auf die Verantwortung, die Mobilität der Menschen, die Planungssicherheit und so weiter. Deshalb haben wir beschlossen, einen anderen Weg einzuschlagen, indem wir die Menschen kontaktieren, von denen wir ausgehen, dass sie eventuell auf Hilfe angewiesen sein könnten. Wir können nicht jeden kontaktieren.

Rat Yves CRUCHTEN (LSAP): Die Initiative ging von den Gemeinden aus. Dadurch sind natürlich andere Gemeinden unter Zugzwang geraten.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Das stimmt. Nichtsdestotrotz ist es nicht in Ordnung, wenn eine nationale Institution den Menschen rät, sich an die Gemeinde zu wenden, wobei diese keine Informationen oder Anweisungen hat. Wir bitten daher um

Verständnis, dass wir uns beschränken auf die Mitbürger, bei denen es wirklich nicht ohne unsere Hilfe geht. Wir können nicht einfach einen Bus mieten und dann warten, wann wir ihn brauchen. Wir müssten mit jedem Bürger einzeln fahren, und ich rechne dann mit einem Zeitaufwand von drei Stunden pro Person.

Rätin Anne KIHN (déi gréng): Die Gemeinde Dippach bietet scheinbar an, die Termine für die hilfsbedürftigen Bürger zusammenzulegen.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Ich bin mir nicht sicher, ob das konform ist, unter anderem in Sachen Datenschutz, doch es klingt nach einer Möglichkeit, der wir eventuell ins Auge fassen können.

Rat Patrick CIUCA (LSAP): In der Umgebung des Schutzwalls entlang der Handwerkszone gibt es nicht einen einzigen Mülleimer. Oft liegt hier viel Abfall entlang der Straße.

Dann möchte ich noch fragen, ob man nicht in unseren Ortschaften Spender mit Hundekotbeuteln anbringen könnte. Viele Bürger kommen nicht ins Rathaus, um die kostenfreien Kotbeutel abzuholen. Vielleicht würde dies zu weniger Hundehaufen im öffentlichen Raum führen.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Ich halte nicht sehr viel von diesen Spendern. Kaum sind sie aufgestellt, werden sie von dem ersten Passanten geleert. Aus diesem Grund haben wir uns dazu entschieden, dass wir den Hundebesitzern nach Entrichtung der Hundesteuer eine gewisse Anzahl an Kotbeuteln zur Verfügung stellen. Ich denke nicht, dass das Problem auf diese Weise zu lösen ist. Vielmehr handelt es sich auch hier um ein Problem mit der fehlenden Disziplin einzelner. Viele Hundebesitzer haben schlichtweg nicht vor, die Haufen ihrer Schützlinge aufzuheben, auch nicht wenn man ihnen die Kotbeutel per Post zustellt. Mit etwas mehr Respekt gegenüber den Mitmenschen wäre mehr erreicht. Wir haben deshalb nicht vor, etwas daran zu ändern.

Schöffin Josée-Anne SIEBENALER-THILL (déi gréng): Zu den fehlenden Mülleimern entlang des Schutzwalls muss ich sagen, dass wir zwar den einen oder anderen Behälter dort anbringen können, doch das wird das Problem mit dem Abfall entlang der Straße nicht lösen, da dieser meist aus vorbeifahrenden Autos und LKWs geworfen wird.

Nicht-öffentliche Sitzung

12. Personalangelegenheiten

Punkt 12.1. Endgültige Ernennung eines Gemeindebeamten.

Gemäß den Bestimmungen des Gemeindegesetzes wurde dieser Punkt der Tagesordnung unter Ausschluß der Öffentlichkeit behandelt.

Punkt 12.2. Kündigungsgesuch eines Gemeindebeamten.

Gemäß den Bestimmungen des Gemeindegesetzes wurde dieser Punkt der Tagesordnung unter Ausschluß der Öffentlichkeit behandelt.

Punkt 12.3. Kündigungsgesuch eines Gemeindebeamten.

Gemäß den Bestimmungen des Gemeindegesetzes wurde dieser Punkt der Tagesordnung unter Ausschluß der Öffentlichkeit behandelt.

Ende der Sitzung: 11.20 Uhr